



Sabine Ludwig

Auf die Plätze, Löwen, los!

Mit Bildern von Sabine Wilharm

Fischer Schatzinsel 2010 • 207 Seiten • 14,95 • ab 9

Amalienstraße Nr. 7. Ein Haus, wie alle anderen Häuser, mit fünfunddreißig Namensschildern an der Tür und einem Dach aus roten Ziegeln. Hier wohnen die alte Frau Bärlach, Mara mit ihrem Mops Otto, Herr Krakowiak, der Hausmeister. Und im Hinterhof, da wohnen dann noch Artur, Bogumil, Casimir und Dominik mit ihren prächtigen Mähnen, in einem gemauerten Rund. Artur, Bogumil, Casimir und Dominik sind vier Löwen aus Stein,

die in je eine der vier Himmelsrichtungen starren, eine Pfote auf dem Rand, die andere leicht erhoben auf eine Kugel aus Stein gestützt. Auf ihren Köpfen ruht ein großes Becken, aus dem sich ein kleineres erhebt.

Ein Brunnen also, die beiden Schalen mit Unrat gefüllt, dem nach all den Jahren niemand mehr Beachtung schenkt. Was für ein Fehler!

Wenn nämlich nachts die Kirchturmuhren zwölf Mal schlägt und es im Haus ganz dunkel wird und der Hof menschenleer ist, da ereignet sich etwas am Brunnen. Jede Nacht von Mitternacht bis Sonnenaufgang können die Löwen miteinander reden und sich sogar bewegen. Viel zu sagen haben sie sich allerdings nicht mehr.

Die glanzvollen Tage ihres Daseins, als der Brunnen eine glitzernde Wasserfontäne in den Himmel spie, sind längst vorbei und mit ihnen auch die Zeit, in der sie von den Hausbewohnern geschätzt und geachtet wurden. Und da sich nun schon seit vielen Jahren nichts mehr ereignet, über das sie hätten sprechen können – die Müllabfuhr jeden Dienstag und Freitag ist nicht unbedingt ein ergebnisreiches Thema –, so streiten sich die vier.

Aber eines Tages geschieht etwas, das über die üblichen Wortgefechte hinausgeht und sie eint. Herr Blüm, der Hausbesitzer, mit mehr Geld als Geist gesegnet, gibt den Auftrag, die Löwen und den Brunnen abzureißen und zu entsorgen. Was für einen schönen Hof würde man bekommen, ganz pflegeleicht zum Kehren! Und was für ein Schock für die Löwen! Bald ist ihnen klar, dass sie darauf nicht warten wollen, und mitten in der Nacht, auf das Kommando „Auf die Plätze, Löwen, los!“ springen sie aus ihrem Brunnen, aus ihrem Hof, aus ihrer Stadt.

Dass das nicht gut geht, kann man sich leicht vorstellen. Schließlich habe die Vier nie etwas anderes gesehen als ihren Hinterhof, wie sollten sie sich da in der Stadt und gar in der Fremde auskennen! Und dann das Problem mit der Sonne, erstarren sie doch in eben der Pose wieder zu Stein, sobald der erste Sonnenstrahl des Tages sie trifft.

Es entsteht eine wundervolle Reiseschilderung der vier Löwen, auf der der eine der Liebe begegnet (in Form einer Gipsstatue mit einem Füllhorn im Arm), der andere ein Dasein als innig begehrtes Karussell-Tier beginnt, der dritte sich ausgerechnet da niederlässt, wo Herr Blümlein Urlaub macht, der sich schnell von steinernen Löwen verfolgt fühlt und von einer Nervenkrise in die nächste gerät. Für jeden der Löwen scheint sich der Traum seines Lebens erfüllt zu haben.

Aber dann kommt der Tag, wo sie einander beginnen zu vermissen und die liebliche Statue nicht mehr so lieblich und verführerisch scheint und der Blick auf das Meer ebenso wenig erfüllt; es ist ein großes, märchenhaftes Glück, dass die vier Löwen fast durch Zufall wieder zueinander finden. Nun machen sie sich gemeinsam auf eine neue Reise, eine Reise in ein Land, in dem Menschen Löwen aus Stein zu schätzen wissen ...

Die Illustrationen von Sabine Wilharms machen das Buch mit seiner turbulenten und doch so tief-sinnigen Handlung zu einem Kleinod. Ihre Löwen *sind* lebendig und zeigen im Bild, wie das Traurige neben dem Komischen steht, springen von Übermut zu kontemplativer Betrachtung, von Aggression zu innerem Glück und Zufriedenheit. Und gäbe es aus der Geschichte heraus irgendwelche Zweifel am Charakter der Menschen, ihre gezeichnete, oftmals ironisch-sarkastische Form würde sie entlarven.

Beide, die erzählte Geschichte und die gezeichnete, spiegeln bei aller Märchenhaftigkeit des Geschehens den sozialen Kontext unserer Zeit, lassen gesellschaftliche Tendenzen erkennen, zeugen von Lebenserfahrungen, Erinnerungen, Weltvorstellungen.

Ein wunderbares Buch, aufgrund der gelungenen verlegerischen Ausstattung ab etwa 9 Jahren lesbar, aber auch ein höchst intelligentes und hintergründiges Lesevergnügen für den Erwachsenen.

Astrid van Nahl